

Mittwoch, 22.06.2016



[Home](#) > [Lokales](#) > [Zwickau](#)

## "Ich wollte wissen, wer dieser andere Vogel gewesen ist"

**Organisator Gerd-Helge Vogel über Ergebnisse des Symposiums auf Schloss Wildenfels**

erschiene am 18.04.2016

Wildenfels. Etwa 70 Kunstexperten aus sechs Ländern nahmen am Wochenende am Symposium anlässlich des 200. Todestages von Christian Leberecht Vogel auf Schloss Wildenfels teil. Andreas Wohland sprach dazu mit Initiator Gerd-Helge Vogel.

### Freie Presse: Woher kommt Ihr persönliches Interesse für Christian Leberecht Vogel?

Gerd-Helge Vogel: Es ist vielleicht kurios, aber genau genommen stehe ich nur zufällig mit meinem Familiennamen in Beziehung zu Vogel. Da ich als Kind hier aufgewachsen bin, hat mich immer interessiert, wer dieser andere Vogel eigentlich gewesen ist. Mit Hermann Vogel von Vogelstein lernte ich dann einen Nachkommen des Künstlers kennen. Inzwischen arbeiten wir seit gut 30 Jahren gemeinsam das Werk von Christian Leberecht Vogel auf.

### Mit welchem Erfolg?

Nun, wir haben es geschafft, ihn ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken, sein Wirken zu dokumentieren und publik zu machen. Vorher war er in der Kunstgeschichte so gut wie nicht bekannt. Dabei finden wir seine Werke, aber auch die seines in Wildenfels geborenen Sohnes Carl Christian Vogel von Vogelstein, nicht nur hier auf Schloss Wildenfels, sondern in fast allen mubendländischen Schlössern.

### Gibt es überhaupt noch etwas zu Leberecht Vogel zu erforschen?

Erstaunlicherweise ja. Als wir vor fünf Jahren zu seinem 150. Geburtstag gemeinsam mit dem Zwickauer Museum eine Ausstellung über den Maler gestaltet haben, waren wir fast schon der Auffassung, jetzt sei das Thema abgegessen. Jetzt wurde im Zuge der Restaurierung des Mondscheinzimmers die Aufmerksamkeit auf die dort vorhandenen Supraporten gelenkt. Es handelt sich dabei um Gemälde, die über den Türen angebracht waren.

### Was ist so besonders an den Gemälden im Mondscheinzimmer?

Selbst mir waren sie bislang nicht bekannt. Allerdings wurden sie 1937 fotografiert, gingen jedoch in der Nachkriegszeit irgendwie verloren. Jetzt konnte man sie zumindest fotografisch wieder einbauen. Mir ist es gelungen, ihren Inhalt und ihre Bedeutung für das Raumprogramm zu ergründen. Es geht, wie könnte es für ein Schlafzimmer anders sein, um Amor und Liebe - aber eben verschiedene Varianten.

### Was wird es im Nachgang zu diesem Symposium noch geben?

Es wäre natürlich in den Wind geredet, wenn wir das Ganze ausschließlich für den kleinen Kreis der hier Anwesenden gemacht hätten. Vielmehr soll eine breite Öffentlichkeit erfahren, welche wunderbare Kleinode sich hier auf dem Schloss befinden und was alles an Geschichte und Lebensweise dahinter steckt. Deshalb ist es unser Anliegen, eine Publikation mit den Beiträgen dieser Veranstaltung herauszugeben. Vielleicht schaffen wir das bis Ende des Jahres. Aber dazu sind noch ein paar Gespräche notwendig.

Gerd-Helge Vogel (64) hat in Berlin Kunstgeschichte, Ästhetik und Niederlandistik studiert. Seit 2005 arbeitet er als Dozent für Geschichte und Ästhetik der Wissenschaftlichen Illustration an der Züricher Hochschule der Künste. Zudem ist er Kurator zahlreicher Ausstellungen im In- und Ausland. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem auf dem Gebiet der europäischen Malerei von der Neuzeit bis zur Gegenwart, der Gartenkunst und der regionalen Kunstgeschichte Sachsens.

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

#### KOMMENTARE



Gerd-Helge Vogel freut sich, dass auf einem der Wandgemälde im Schloss auch Christian Leberecht Vogel dargestellt ist.

Foto: Andreas Wohland

## PC-Wissen für Senioren



Lesen Sie hier, wie auch Senioren  
ganz leicht mit dem PC umgehen!



## Geldanlage Schweiz - 8%



8% Rendite im Jahr - Euro frei -  
Ohne Risiko & 100% steuerfrei!



Bitte beachten Sie die Hinweise zum Urheberrecht und zu Nachdrucken unter [www.freiepresse.de/copyright](http://www.freiepresse.de/copyright)